

# Inhalt

VORWORT	9
GLAUBEN	
<i>Die Herausforderung des Christentums gegenüber antikem Selbstverständnis</i>	13
1. Die Verabsolutierung des biblischen Glaubensbegriffs	16
2. Wandlungen des Glaubensbegriffs	19
3. Glaube und Erkenntnis	22
4. Der hellenistische Einspruch	30
DAS SKANDALON DES KREUZES UND SEINE BEWÄLTIGUNG IM FRÜHEN CHRISTENTUM	39
1. Das Ereignis der Kreuzigung	40
2. Die Leugnung der Historizität	43
3. Die Betonung der geschichtlichen Kreuzigung	46
4. Die anhaltende Polemik gegen das Kreuz	48
5. Leitlinien der Kreuz-Verkündigung	52
CHRISTLICHER GLAUBE UND ANTIKE RELIGIOSITÄT	60
I. Religiöse Elemente in nachapostolischer Zeit	68
1. Die Adaptation religiöser Begrifflichkeit	69
2. Das Christentum als soziologisch-religiöse Größe	72
3. Der Einspruch gegen die zunehmende Vergesetzlichung: Markion	76
II. Auseinandersetzung unter dem Aspekt der Religiosität	78
1. Die Polemik gegen das Christentum	78
2. Die »religiöse« Interpretation des Christentums	85
III. Christlicher Glaube als Gnosis und Paideia	94
IV. Christlicher Glaube und öffentlich-rechtliche Anerkennung	100
	5

CHRISTLICHER GLAUBE UND ANTIKES ETHOS	106
1. Die innergemeindlich bedingte Ethisierung	108
2. Die dialogisch motivierte Ethisierung	112
GLAUBE UND PAIDEIA	
<i>Zur Begegnung von Christentum und Antike</i>	120
1. Die Antinomie zwischen Glaube und Paideia	121
2. Die Rechtfertigung einer christlichen Paideia	124
3. Der Einspruch des Glaubens gegen die Paideia	130
DAS GLAUBENSBEKENNTNIS	
<i>Aspekte zur Ortsbestimmung der frühen Kirche</i>	138
1. Vom Kerygma zur Formel	139
2. Die distanzierende Funktion	142
3. Die martyrologische Tragweite	148
4. Der integrierende Aspekt	150
Schlußbemerkung	153
TEUFELS- UND DÄMONENGLAUBE IN DER GESCHICHTE DER KIRCHE	155
1. Die Übernahme neutestamentlicher Aussagen	157
2. Dämonologie im Umfeld des frühen Christentums	160
3. Reflexion über Satan und seinen Anhang	163
4. Die Wirkmacht Satans auf Welt und Mensch	168
5. Die bildhaften Züge in der Satansvorstellung	174
PATRISTISCHE LITERATUR UND KIRCHLICHE LEHRDOKUMENTE ALS ZEUGEN DER HISTORISCHEN ENTWICKLUNG DER LEHRE VON HIMMEL, HÖLLE, FEGEFEUER UND JÜNGSTEM GERICHT	181
1. Wandel der Eschatologie zur Lehre von den Letzten Dingen	182
2. Herkunft und Ausdruck der Eschata-Vorstellungen	186
3. Die Ausgestaltung der Lehre von den Eschata	189
Schlußbemerkung	204
THEOLOGIE UND KIRCHLICHE NORMEN IM FRÜHEN CHRISTENTUM	205
1. Das sogenannte Apostelkonzil	209
2. Die Herausforderung des Gnostizismus	212
3. Die Kriterien von »alt« und »neu«	215

4. Das Konzil als Instanz des Lehramts	217
5. Das Traditionsprinzip des Vinzenz von Lerin	221
6. Papst und Lehramt	222
Schlußbemerkung	225

»ALT« UND »NEU« ALS PRINZIPIEN DER FRÜHCHRISTLICHEN  
THEOLOGIE 227

1. Die Häufigkeit des Arguments	228
2. Zum Verständnis der Fragestellung	231

DIE SOGENANNTHE KONSTANTINISCHE WENDE IM LICHT ANTIKER  
RELIGIOSITÄT 236

1. Strukturen antiker Religiosität	237
2. Die religiöse Erfahrung des jungen Konstantin	239
3. Die Kreuzes-Vision Konstantins	242
4. Die Anerkennung des Christentums	244
5. Die religionspolitische Integration	250
Zusammenfassung	252

KONSTANTINISCHE WENDE UND KIRCHENGESCHICHTLICHE  
KONTINUITÄT 254

1. Der Weg des Kaisers Konstantin zum Christentum	257
2. Der religionspolitische Ausdruck des Wandels	262
3. Die Voraussetzungen des Wandels auf seiten der Kirche	267

KRISEN DER FRÜHEN KIRCHE ALS PROBLEME DER  
KIRCHENGESCHICHTE 277

1. Die Erfahrung der Geschichte	281
2. Die theologische Diskussion im frühen Christentum	284
3. Der Konflikt zwischen Kirche und Staat	288
4. Der Ausgleich zwischen Kirche und Staat unter Konstantin dem Großen	290
5. Das Aufkommen des Islam	292
6. Das morgenländische Schisma (1054)	294

ABKÜRZUNGEN 298

REGISTER 301